Neue Zusendungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIII. Jahrgang. **Nr. 1.** Bern, 15. Januarr 1887.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Arbeitsunterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Einladung zum Abonnement.

Der «Pionier» tritt mit vermehrten Kräften seinen VIII. Jahrgang an und empfiehlt sich den Schulfreunden zum Abonnement. Mögen den bisherigen treuen Abonnenten zahlreiche neue sich anschliessen!

Wegen des Stoffandrangs ersuchen wir die Einsender der wertvollen Beiträge noch um Geduld.

Die Redaktion.

Neue Zusendungen:

1) Von Herrn Gunzinger, Seminardirektor in Solothurn:
Der Fortbildungsschüler Nr. 1, 2.
2) Von der Tit. Buchhandlung Hendel in Halle:
Otto Müller's Schönschreibhefte.
Wesselhöft, Der Hausgarten.
Keller, Der Zimmergarten.
Henne, Die Baumschule.
3) Vom Tit. Bureau of Education in Washington:
Spezial Report Part 1, 1886.
4) Von Hrn. Otto Salomon in Nääs, Schweden:
Der Sloid im Dienst der Schule.
5) Vom Tit. Sekretär des Schulrates des Kantons Glarus:
40 Chorale für konfessionell gemischte Schulen.
Reglement gegen die Schulabwesenheiten im Kanton Glarus.
Zusammenstellung der Schulversäumnisse im Kt. Glarus 1885/86.
6) Von der Tit. Buchhandlung Orell Füssli & Cie. in Zürich:
Schäppi, Reform und Ausbau der Volksschule.
7) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Solothurn:
Bericht pro 1885/86.
8) Von der Tit. Buchhandlung Schmid, Francke & Cie. in Bern:
Weihnachts- und Neujahrskatalog.
9) Von der Tit. Buchhandlung Huber & Cie. in Bern:
Neujahrskatalog.
10) Von der Tit. Buchhandlung Payot in Lausanne:
Dénéréaz Orphéon Recueil de chant.
11) Von der Tit. Buchhandlung Detloff in Basel:
Luginbühl, Ph. Alb. Stapfer, ein Lebens- und Kulturbild.
12) Von Hrn. Dr. Graf:
Die naturforschende Gesellschaft in Bern vom 18. Dezember 1786 bis 18. Dezember 1886, ein Rükblik auf die Geschichte dieses Vereins bei Anlass der Feier des 100jährigen Bestehens, von Dr. Graf.
13) Vom Tit. Schulmuseum in Brüssel:
Enseignement intuitif. Concours.
Musée scolaire de l'état du royaume de Belgique.
Rapport de la commission directrice du Musée scolaire de l'état sur les gestions 2—7.
Musée scolaire de l'état, réglement.
Organisation et direction du musée scolaire.
14) Von Hrn. H. Giroud in Ste-Croix (Vaud):
Le chanteur romand.
15) Von Hrn. Ceresole, schweizerischer Konsul in Venedig:
La riforma più urgente nell' istruzione secondaria.
16) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern:
Katalog der Universität Bern. 1886/87.
Eine Sammlung Doktor-Dissertationen.
Eine Sammlung Konferenzarbeiten bernischer Lehrer.
17) Von der Tit. Verlagshandlung Nydegger & Baumgart, Bern:
Georg Langhans' biblische Geschichte. 11. Auflage.
18) Von der Tit. Staatskanzleides Kantons Zug:
Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1885.
Absenzenverordnung vom 11. April 1885.

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK BERN 8305

Untersuchungen über die körperliche Entwiklung unserer Schuljugend.

Wie die neuere Geschichtsforschung auf die Quellen zurükkehrt, so muss auch die Pädagagik wieder diesen Weg einschlagen, wie die alte Kirche einer Verbesserung an Haupt und Gliedern bedurfte, so bedarf auch die Schule einer gründlichen Wiedergeburt. Der erste Grundsaz der Pädagogik, dass die Individualität des Kindes den Ausgangspunkt jeglicher Erziehung bildet, wird zu wenig beachtet. Bei der geistigen Entwiklung des Kindes ist der körperliche Zustand desselben das Entscheidende. Die Selbsttätigkeit des Kindes wird brachgelegt oder gelähmt, statt in die richtigen Bahnen gelenkt. Die Tatenlust der Kleinen sollte die bewegende, der Erzieher blos die leitende Kraft sein. Die heutigen Schuleinrichtungen bewirken vielfach das Gegenteil. Der gute Hirte sagte: «Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir». Er geht voraus. Wir müssen unsere Kinder treiben und überjagen und wundern uns dann über ihre Mattigkeit und Teilnahmslosigkeit und die geringen Resultate des Unterrichts. Folgten wir der Natur, so würde die Jugend uns begeistern und fortreissen.

Die Arbeitsfreudigkeit der Jugend ist bedingt durch das körperliche Wolbefinden. Haus und Schule beachten dies zu wenig. Die Schule als Erziehungsanstalt des Volkes sollte daher in erster Linie für die Gesundheit des Kindes sorgen, statt dieselbe zu beeinträchtigen und sogenannte Schulkrankheiten zu erzeugen.

Rousseau und Pestalozzi würden erstaunen, wenn sie wüssten, dass ein Jahrhundert nach ihnen die Schule so zur Unnatur geworden.

Nach Klias soll ein Stallmeister sein Pferd, der Schulmeister seine Schüler kennen. Der Lehrer sollte daher vor Allem den Gesundheitszustand und die körperliche Leistungs-

(Fortsezung auf der dritten Seite.)